

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zerkleinerte und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausfritten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 82.

Donnerstag, den 20. Juli 1899.

65. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde
Freitag, den 21. Juli 1899, Abends 8 Uhr,
im Sitzungszimmer der Stadtverordneten im hiesigen Rathhause.
Die Tagesordnung hängt im Rathhause aus.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Erbschaftshalber soll das zum Nachlasse des verstorbenen Waldarbeiters **Johann Robert Glöckner in Falkenhain** gehörige Grundstück Fol. 7 des Grundbuchs für Falkenhain freiwillig versteigert werden.

Dasselbe besteht aus:

- Wohngebäude mit gewölbtem Zuchtviehstall und Futterboden, Brandkataster Nr. 7, liegt in Falkenhain an der Dorfstraße rechts unterhalb der Schule, ist erbaut auf Parzelle Nr. 94 a des Flurbuchs für Falkenhain, mit 2870 M. in der Brandlasse eingeschätzt, deckt mit Hofraum 1,3 ar = 7 □ M. und ist mit 13,69 Steuereinheiten belegt.
- Gemüse- und Obstgarten, Parzelle Nr. 94 b des Flurbuchs, 1,8 ar = 10 □ M. groß, mit 0,21 Steuereinheiten belegt.
- Wiese mit Obstbäumen bepflanzt, Parzelle Nr. 95 des Flurbuchs, 5,0 ar = 27 □ M. groß, mit 2,08 Steuereinheiten belegt.
- Feld mit Klee-, Korn- und Grasernte, Parzelle Nr. 290 b des Flurbuchs, 21,0 ar = 114 □ M. groß, mit 4,12 Steuereinheiten belegt.
- Feld mit Korn und Grasernte, Parzelle Nr. 431 des Flurbuchs, 18,1 ar = 98 □ M. groß, excl. 1,8 ar Steinhof, mit 2,94 Steuereinheiten belegt.

und

- Feld mit Hafer- und Grasernte, Parzelle Nr. 447 des Flurbuchs, 8,7 ar = 47 □ M. groß, mit 1,19 Steuereinheiten belegt.

Die Felder liegen außerhalb nahe des Dorfes auf dessen Mittagsseite.

Sämmtliche Grundstücke zusammen sind mit der Ernte ortsgerechtlich auf **4000 Mark** —

taxirt.

Die Versteigerung findet

Montag, den 24. Juli 1899, Vorm. 9 Uhr,

im Gerichtsgebäude in Altenberg statt.

Die sich angehenden Bieter haben ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen.

Beschreibung des Grundstücks, Oblastverzeichnis und Versteigerungsbedingungen hängen in den Gasthöfen zu Dönschten, Falkenhain und Johnsbach, sowie am Gerichtsbret aus und können gegen Erlegung der Schreibgebühr abschriftlich vom unterzeichneten Gericht bezogen werden.

Altenberg, am 11. Juli 1899.

Königliches Amtsgericht.

Schorer.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der hiesigen Stadtkirche wird in nächster Zeit von dem blinden Orgelvirtuosen und Sänger a. d. Wiese, Wilhelm, einer der bedeutendsten Interpreten der Kirchenmusik, unter Mitwirkung der Oratoriansängerin Fräulein A. Wente, Hannover, ein geistliches Konzert geben, wo Meisterwerke der kirchlichen Tonkunst zur Aufführung gelangen werden. Herr a. d. Wiese ist blind geboren und besaß 7 blinde Geschwister.

Dippoldiswalde. Am 13. Juli 1819 war es, als der Vater des deutschen Turnwesens, Jahn, in Berlin verhaftet wurde. Man witterte Verschwörung, und der deutsche Patriotismus, der den Volksaufstand gegen Napoleon hatte entfesselt, wurde jetzt als ein Herd hochverrätherischer Umtriebe angesehen und verfolgt. Vom Sterbebette eines Kindes hinweg wurde Jahn verhaftet und zuerst nach Spandau und von hier nach Küstrin geschleppt, wo man ihn in Ketten legte. Die Niederschrift eines schwerhörigen, krankhaften Gymnasten „Goldkörnlein aus Vater Jahns Munde“ wurde, obwohl es nur verändertes und zusammenhangloses Zeugnisse enthielt, als Hauptmaterial gegen den Verhafteten benutzt. Jahn wurde nach Kolberg gebracht und sogar verurtheilt. Erst die zweite Inhaftung sprach ihn frei und brachte ihm endlich 1825 die Freiheit. Man belüß Jahn zwar die Pension von 1000 Thalern, unterlagte ihm aber den Aufenthalt in Berlin, in allen Universitäts- und Gymnasialstädten und stellte ihn unter Polizeiaufsicht. Jahn ließ sich in Freyburg a. d. Unstrut nieder.

— **Dressdener Landgericht.** Bei Neuherstellung des dem Eisenwerk Schmiedeberg gehörigen Weißeritzwehres soll der Schachtmeister Schönwälder daselbst widerrechtlich dem Staatsfiskus gehörige Schuttmassen zur Verwendung gebracht haben. Das Schöffengericht Altenberg erkannte deshalb gegen ihn wegen Diebstahls auf 1 Tag Gefängnis, welches Urtheil von dem angerufenen zweitinstanzlichen Gericht aufgehoben und auf Freisprechung erkannt wurde.

— **Unehle Fünfmarscheine** kursiren seit einiger Zeit und sind an verschiedenen Orten in Verkehr gebracht und angehalten worden. Die Falsifikate unterscheiden sich hauptsächlich dadurch von den echten Scheinen, daß die Schrift „Fünf Mark“, die ursprünglich zu bleich ausgefallen war, mit Tinte nachgezogen ist. Ebenso ist die Unterschrift „Michelly“ auf gleiche Weise nachgebeffert und die in der Figur befindlichen Punkte gleichfalls mit Tinte hergestellt. Die Strafanordnung ist fast unleserlich.

— **Im Oberpostdirektionsbezirk Dresden** sind in letzter Zeit folgende öffentliche Fernsprechkablen eingerichtet worden: a, bei den Postanstalten in Ehrenberg, Halsbrüde, Hintergersdorf, Kleinwaltersdorf, Ritz, Köhlschendroba 2, Rottmarsdorf, Krummenhennersdorf, Moritzburg, Oberrathen, Pillnitz (Elbe), Schandau 2, Tutzendorf und Zschertnitz, b, in Großluga bei Mägeln (Bez. Dr.) im Gasthose Großluga, in Kleinschachwitz im Kurhause, in Kreischa in Günthers Weinstube und in Laubegast im Gasthose „Stadt Amsterdam“.

— **Im Dezember 1874,** also vor nunmehr 25 Jahren, erhielt das Königreich Sachsen seinen An-

Holz-Versteigerung

auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

Hotel „zum Bahnhof“ in Frauenstein

am 27. und 28. Juli dieses Jahres.

Donnerstag, den 27. Juli, von Vormittags 9 Uhr an:

8 h. Stämme, 189 h. und 9328 w. Klöber, 1840 w. Stangenklöber, 320 w. Derbstangen, 39,5 rm w. Rußscheite ungespalten, 20,5 rm w. Rußknäppel und 183,45 Fbrt. w. Reisklängen;

Freitag, den 28. Juli, von Vormittags 9 Uhr an:

25,5 rm w. Brennweite, 16,5 rm h. und 245 rm w. Brennknäppel, 9 rm h. und 7,5 rm w. Jaden, 2 rm tonn. Brennrinde, 7,5 rm h. und 364 rm w. Keste, 56 rm ungeschn. Reifig, 18,80 Mhdrt. w. Reifig und 59 rm w. Stöcke. Auf dem Schlage in Abth. 14, in den Durchforstungen der Abth. 9, 12, 16, 23 A, 31, 33, 58, sowie im Einzelnen in den Abth. 3 bis 56.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forst-Revierverwaltung und Königl. Forstrentamt
Frauenstein, am 14. Juli 1899.

Rein.

Krause.

Holz-Versteigerung

auf dem Rehfelder Staatsforstreviere.

Erbschaftsgasthof zu Seyde

am 3. August dieses Jahres, von Vormittags 1/10 Uhr an:

2181 w. Stämme, 2 h. und 15813 w. Klöber, 270 w. Stangenklöber, 1245 w. Derbstangen, 1440 w. Reisklängen und 37 rm w. Rußknäppel;

von Nachmittags 1/3 Uhr an:

138,5 rm w. Brennweite, 156,5 rm w. Brennknäppel, 52 rm w. Jaden, 55,5 rm w. Keste und 13 rm w. Stöcke. In den Rahlschlägen der Abth. 31, 49, 80, in den Durchforstungen der Abth. 14, 15, 31, 73, 76, sowie im Einzelnen in den Abth. 27 und 77.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königliche Forstrevierverwaltung Rehfeld und
Königliches Forstrentamt Frauenstein, am 18. Juli 1899.

Breitfeld.

Krause.

theil aus der französischen Kriegsschädigung. Drei Millionen davon erhielten die eben erst ins Leben getretenen Bezirksverbände als Stammkapital. Von den Zinsen des Vermögens sollte ein Theil der Ausgaben dieser der Selbstverwaltung gewidmeten Verbände bestritten werden. Es erhielten damals Dresden 102 800 Thaler, Leipzig 64 200 Thaler, Chemnitz 41 100 Thaler. Den übrigen 26 Bezirksverbänden wurden noch höhere Summen zugewiesen. So bekam Dresden-Land 126 950, Pirna 146 825, Dippoldiswalde 94 625, Freiberg 124 600, Meißen 117 250 Thlr. u. s. w.

— **Die Gewitter am Sonntag** haben besonders in der Gegend zwischen Dresden und Meißen, in der sächsischen Schweiz und im Plauenschen Grunde arg gewirksam gewirkt. Der strömende Regen trieb die massenhaften Ausflügler in die Gastwirthschaften der Ortschaften an beiden Ufern der Elbe und Stundenlang herrschte ein unheimliches Gedränge. Besonders in der Löbnitz war dies der Fall, und ankommende Dampfschiffe, sowie Bahnzüge wurden förmlich gestäubt. Ueber die Fluren Diera und Cölln ging neben dem wolkenbruchartigen Regen ein Hagelwetter nieder, welches erheblichen Schaden angerichtet hat. Die Krautblätter sehen aus, wie wenn sie von Revolverkugeln durchschlagen wären. — In Cosselbaude wurde das Bergrestaurant Liebeneck mit Wittinthurm von zwei Blizschlägen betroffen. Der Gewitterregen nöthigte die zahlreichen Besucher, in die große Gaststube zu flüchten, und diese war es gerade, welche ein Bliz zuerst traf. Er schlug in den Blizableiter, sprengte einen Halter der Leitung ab, fuhr durch die

Decke in die Gasklube und nächst der Eingangstüre wieder hinaus. Daß hierbei Betäubungen und große Aufregung entstanden, bedarf kaum besonderer Versicherung. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt. Ein zweiter Blitzstrahl fuhr in die Fahnenstange des Wettinthurmes und zersplitterte sie. Beide Blitzstrahle waren sogenannte „kalte Schläge“. Die Aufregung bei dem Gewitter in Cosselbaude war sehr groß, zumal gleichzeitig ein Brand stattfand, den ein anderer Blitzschlag veranlaßte. — In Potschappel hatten die niederstürzenden Wassermassen die Verbindung zwischen diesem Ort und Deuben aufgehoben. Durch Erdstöße waren die Wege zerrissen worden und die Wasser hatten die Gruben ausgefüllt, sodaß die Passage unmöglich geworden war.

— Seit etwa 18 Jahren hat sich eine peruanisch-chilenische Pflanze, die im Baue unserer beliebten Moschusblume entspricht und nur weit größer ist, in Sachsens Bergbächen hier und da angefindet. Man wundert sich über den Fremdling, staunt ihn an und bringt ihn oft aus dem östlichen Erzgebirge und aus der sächsisch-böhmischen Schweiz mit. Es ist der mit großen gelben Blumen prangende, durch große dreitheilige Unterlippe ausgezeichnete *Mimulus luteus*, die Gaultier- oder Affenblume des südwestlichen Amerikas, welche ausdauernd und Stengel hat, die am Grunde kriechen und leicht wurzeln. Zuweilen ist der Schlund der Blume purpurroth punktiert. Der Fremdling findet sich im Bielbache Herrnschretschens, in der Polenz, in Wasserläufen bei Schönfeld und Herrnsdorf (unweit Frauenstein), im Göltzhale etc.

— Auf die Anfrage eines Copitzer Radfahrers nach dem kürzesten Wege von Copitz nach Bienenmühle antwortet der Briefkastenonkel des „Pirnaer Anzeiger“ folgendermaßen:

Lenke Dein Rad die Straße hinaus,
 Almo sie führt gen Dippoldiswalde —
 In lieblichem Grün prangt Dir entgegen Dohna,
 Rührige Fleischer dort schlachtend viel Vieh
 Für der Hauptstadt Bewohner hungrige Magen;
 Nicht rasten darf noch der treibende Fuß.
 Des Rades geflügelter Lauf, er führt
 Behende Dich jetzt nach Lungwitz und Reinhardtgrimma,
 Das freundliche Bergstädtchen Dippoldiswalde —
 Unterwegs noch grüßend Dorf Reinholdshain —
 Sei nun das Ziel.
 Flüstern im lockenden Plätschern
 Labet die Weisheit, die rothe, dort
 Ein Dich zu wohlverdienter Rast,
 Denn halbwegs schon ist die Reise gelungen. —
 Mit frischem Muth setz' dann den neugefährten
 Fuß auf des Rades kreisende Pedale,
 In flüchtiger Eil' antreibend Dein Gefährt,
 Das mit sicherem Kurs nun nach Reichstädt zuweuert.
 Nicht hemmet der Lauf der Weisheit wildes Getöse,
 Denn auf seigefügter Brücke gewinnst Du das andere Ufer,
 Und schon leuchten voran Dir der Burgen Zinnen
 Von Frauenstein.
 Nahe nun bist Du dem Ziele der Reise,
 Dem frischen Rufe folgt treu Dir das Rad,
 Dieweil fernschweifend Dein Auge nun suchet
 Das liebliche Thal mit dem Bienenmühl'.
 Blinket Dir dann vom festigen Ufer
 Entgegen der Freiberger Wald' Silberlauf:
 Henna die Fahrt! — Du hast es errungen,
 Wohin Dich geleitet Dein sehndes Herz!

Reinhardtgrimma. Nachdem in der hiesigen Kirchgemeinde für das durch die bevorstehende Emeritierung des allseits hochgeschätzten Herrn Pastors Hoffmann zur Erledigung kommende Pfarramt das Wiederbesetzungsverfahren eingeleitet worden ist, und 34 Bewerbungen eingegangen sind, sollen nunmehr die Gastpredigten der vom Kollator, Herrn Rittergutsbes. Rißche, Vorgesetzten gehalten werden, und zwar wird dies nächsten Sonntag an erster Stelle von Herrn Pastor Ludwig aus Dittersdorf gehalten.

Oberes Müglitzthal. Am 16. erschien die 2. Nummer der vom „Sommerfrischenverband Oberes Müglitzthal“ herausgegebenen Kur- und Fremdenliste. Dieselbe weist bis zum 14. Juli an Sommergästen insgesamt nach: Altberg 48 Parteien mit 73 Personen, Seiffing 67 Parteien mit 109 Personen, Lauenstein 55 Parteien mit 129 Personen und Zinnwald 17 Parteien mit 39 Personen. Die Gesamtfrequenz betrug 187 Parteien mit 350 Personen. Die Liste ist durch die Gemeindevorstände zu beziehen, wofür auch die vom Sommerfrischenverband soeben herausgegebene „Entfernungstafel für Fußwanderungen“ in Plakatform (25 Pf.) zu haben ist. — Wiederholt seien die Logiswirthe auf ihre gesetzliche Pflicht, die Sommergäste beim Gemeindevorstand anzumelden, hingewiesen, daß das Fremdenverzeichnis vollständig erscheinen kann.

Roschwitz. Eine „Ausstellung auf der Elbe — ein schwimmendes Museum“ — giebt's jetzt hier. Hamburger Seeleute haben die zahlreichen Seltenheiten, die sie auf ihren Reisen in den tropischen Meeren gesammelt haben, zu einem schwimmenden Museum vereinigt, um damit auf dem Wasserwege ganz Deutschland und Oesterreich zu bereisen. Neben dem Menschenhai und der Riesenschildkröte, dem Seeurol, dem Walroß, den Sägefischen und anderen

Seeungeheuern sind vertreten prächtige Korallen, Seegewächse aller Art, Muscheln von 100 Pfund Schwere, Walfischfanggeräte, Schiffsmodelle der verschiedenen Erdtheile und vieles Andere mehr.

Dresden. Das Opfer eines frechen Raubankalles wurde eine Dame der besseren Gesellschaft in einem am Altmarkt belegenen Hause. Im Begriff, sich in das erste Stockwerk zu begeben, wurde sie von einem jungen Menschen angefallen, der ihr das in der Hand gehaltene Portemonnaie entriß und damit das Weite suchte. Auf das Hilfesgeschrei der Ueberfallenen eilten aus dem Parterre belegenen Restaurant Leute herbei, denen es gelang, den frechen Attentäter dingfest zu machen und der Polizei zu übergeben. Es ist ein anscheinend 18jähriger Bursche, der nach anfänglichem Leugnen auch seine That eingestanden hat. Außer einer geringfügigen Verletzung ist die Dame mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Dresden. Vom 18. Juli ab wird sich in unserm Zoologischen Garten täglich wieder die im vorigen Jahre hier mit so großem Beifall aufgenommene Aschantitruppe produziren und ein getreues Bild ihres heimathlichen Lebens und Treibens entrollen. Die Vorstellungen sind auf 4 und 6 Uhr Nachmittags angelegt, die diesmal besonders reichhaltige Nummern aufweisen; u. a. wird als neu der Festschlang aufgeführt werden. Besonders interessant ist es, den verschiedenen Handwerkern bei ihrer Arbeit zuzusehen. Ein Waffenschmied hat seine Werkstatt aufgeschlagen, ebenso ein Weber, Tischler, Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter etc. Ein sehr anziehendes Bild ist auch die Zubereitung des Mittagessens und die Verpflegung desselben.

— Die Dresdner Vogelwiese nimmt am 30. Juli ihren Anfang und wird König Albert das Hauptschießen am Montag persönlich eröffnen.

Weißer Hirsch. Eine so kurze Heibelbeerernte wie in diesem Jahre ist lange nicht dagewesen, angenommen, wenn die Blüthen erstoren waren. So aber gab es heuer Beeren genug; doch die Zahl der Sammler war größer als je und wird natürlich mit jedem Jahre zunehmen. In einer Woche ist der Wald geleert worden; dafür aber liegt er voll von Papier, zerbrochenen Bierflaschen u. s. w.

Gruna. Die Aussicht auf eine Einverleibung unseres Ortes nach Dresden ist jetzt größer als je. Der hiesige Gemeinderath hat auch in seiner letzten Sitzung mit Rücksicht darauf beschlossen, von einem Beitritte Grunas zu dem vom Gemeindevorstand Rudelt-Deuben angeregten Cassenrevisionsverbande abzusehen.

Deuben. Nachdem der Gemeinderath zu Schweinsdorf auf Grund einstimmigen Beschlusses den Antrag auf Einverleibung des Flur- und Gemeindebezirks Schweinsdorf zum Flur- und Gemeindebezirk Deuben gestellt hat, beschloß der Gemeinderath zu Deuben in seiner letzten Sitzung einstimmig die Einverleibung der beiden Flur- und Gemeindebezirke und genehmigte das hierüber aufgestellte Ortsgesetz mit einigen gesetzlichen Abänderungen.

Potschappel. Ein entsetzliches Unwetter entlud sich am Sonntag mit besonderer Heftigkeit über unserer Gegend. Gewaltige Wassermassen stürzten in Strömen hernieder. Das Getreide ist niedergeworfen, Gärten sind zermüht, Wiesen verschlammt, Straßen und Wege aufgerissen und an manchen Stellen die Kartoffeln aus den Furchen geschwemmt. Namentlich sind Döhlen, Haukeroda, Saalhausen und Deuben schlecht wegkommen. Angermanns Gashof in Döhlen gleich zur Zeit des Unwetters einer Insel, von allen Seiten war er von lehmigen Fluthen, die von den Bergen flüßengleich herabfloßen, umspült. Im oberen Ortstheile, in der Nähe des Leides, stand eine Wohnung tief unter Wasser. Den größten Schaden in Döhlen haben Herr Bäckermeyer Delsner und die Gemeinde erlitten. Der Hofraum des Herrn Delsner, der etwas tief liegt und nach der Amtgerichtsseite durch eine hohe Steinmauer begrenzt wird, bildete eine See, aus der das Wasser und der Schlamm erst am Montag Morgen entfernt werden konnten. Die Gemeinde Döhlen ist insofern betroffen, als die erst letzte Woche vollends in Ordnung gebrachte Dorfstraße, die zum Flußbette geworden war, an vielen Stellen so stark beschädigt worden ist, daß sofort wieder von neuem die kaum vollendete Arbeit begonnen werden mußte. Das Wasser schloß von der Straße schließlich auf die hinter dem Eiskeller befindliche große Wiese, die dadurch ebenfalls verschlammt wurde. Von hier aus bahnte sich die Fluth ihren Weg nach Reudöhlen, wo die fiskalische Staatsstraße bald wie 1897 total überschwemmt war, sodaß der Straßenverkehr während der Nacht gesperrt werden mußte. Aus dem sogenannten Schindergrunde ergossen sich ebenfalls starke Bäche, die die Gießfabrik und die angrenzenden Grundstücke stark in Mitleidenschaft zogen. In Reudöhlen sind dadurch namentlich die Grundstücke von Michal, Käppler u. Ranft, Glaser und Standfuß erheblich ge-

schädigt. In Saalhausen lief das Wasser vom Berge direkt in den Langsaal des Gashofes. — In Oberpfefferwitz fuhr ein Blitzstrahl in das von Hrn. Gutsrichter Jenker bewohnte Gebäude, ohne glücklicherweise zu zünden. Von einem stärkeren Blitzstrahle wurde das dem Herrn Grünmüller Goßsch gehörige Anwesen getroffen. Leider ist hier auch der Tod sein Opfer gefordert. Der jugendliche Schwiegersohn des Herrn Goßsch, Namens Berger, welcher erst seit drei Jahren verheirathet ist und sich vor einigen Tagen ein Feldgrundstück gekauft hat, um sich hier ansässig zu machen, wurde tödtlich vom Strahle getroffen. Der Genannte saß auf dem Sopha am Kaffeetisch, als sich der Blitzstrahl von Außen Eingang verschaffte. Die dabei sitzenden Personen, seine Frau nebst Besuch, kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Der Besitzer des Hauses, der im Begriff war, die Hausthür zu schließen, wurde durch den Luftdruck rücklings hingeworfen und zog sich hierbei eine Verletzung des Hinterkopfes zu. Seiner Frau, die sich mit der Tochter des hiesigen Gastwirthes in der Wohnstube aufhielt und vom Blitze gestreift wurde, wurde der Pantoffel vom Fuße weg durchs Fenster geschleudert. Der sofort herbeigerufene Arzt, Herr Dr. Preßchner, konstatarie bei derselben innere Verletzung.

Wexlau. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Freitag Nachmittag in einem Steinbruche in Zeichen zugetragen. Man war daselbst mit dem Spalten einer ca. 3 Kubikmeter großen Steinbank beschäftigt und erwartete das regelrechte Auseinandergehen derselben. Es blieb jedoch die eine Hälfte stehen und nun suchte man mit Binden dieselbe in die gewünschte Lage zu bringen. Hierbei war auch der Arbeiter Schulze aus Dorf Wexlau beschäftigt, welcher bei dem Umfallen der gegen 60 Str. schweren Steinbank auf unaußgesagte Weise unter dieelbe gerieth und natürlich sofort zu einer unförmlichen Masse zerdrückt wurde. Der Bedauernswerthe war verheirathet und stand im 34. Lebensjahre; er hinterläßt seine Ehefrau und 4 unerzogene Kinder.

Pirna. Die vierwöchentliche Abwesenheit eines hiesigen Einwohners nebst Familie hat sich ein geriebener Einbrecher zu Ruße gemacht und aus den erbrochenen Räumlichkeiten eine größere Parthie Kleidungsstücke gestohlen. Als Dieb kommt ein unbekannter, in den 30er Jahren stehender Mann, welcher während der Zeit in dem betreffenden Hause nach dem Wohnungsinhaber gefragt hat, unter der Angabe, daß er ein Buch abzugeben habe, in Betracht. Unstreitig hat er sich hierbei nur vergewissert, daß die Luft rein ist, und hat alsdann den Diebstahl mittels Nachschlüssels ausgeführt. — Freches Diebesgefinde machte sich überhaupt in den letztvergangenen Tagen fast im ganzen Bezirke recht unliebsam bemerkbar. Namentlich haben es die Diebe auf Erlangung von Genuß- und Nahrungsmitteln abgesehen und richten deshalb ihre Einbrüche hauptsächlich auf Baubuden und Bruchantennen. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ist auch in Cunnersdorf bei Königstein in drei Grundstücken eingebrochen worden und stahlen die Diebe, von denen man noch keine Spur entdeckt hat, Lebensmittel, Gelddeträge und Garderobestücke.

Cöln bei Weßen. Hier hatte ein Töpfer bei der Arbeit das Unglück, sich mit seinem Arbeitsmesser in die rechte Hand zu schneiden. Nach drei Tagen verschlimmerte sich die Wunde derart, daß eingetretener Blutvergiftung wegen im ländlichen Krankenhause der rechte Arm amputirt werden mußte. Der Töpfer ist aber trotzdem an der Blutvergiftung gestorben.

Radeberg. Hier ereignete sich am Sonnabend früh ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange. Der Zimmerer Ph. aus Logdorf begab sich mit seinem Fahrrad gegen 6 Uhr auf seinen Arbeitsplatz und kam knapp vor einem Gehäuz, dessen Weg er kreuzen wollte, zu Fall. Die Pferde überließen den Gefährzten und brachten ihm mit ihren Hufen mehrere Schädelbrüche bei, welche den Tod des Unglücklichen nach wenigen Stunden herbeiführten.

Roswein. Leichtsin beim Aufgießen von Spiritus in eine Kochmaschine hat in der Familie des jungverheiratheten Arbeiterhepaares Siebert großes Unglück gebracht. Die Frau (Wöthnerin) wollte die Milch für ihre Zwillinge wärmen und goß dabei in einen bereits brennenden Kocher Spiritus aus einer Flasche, dieselbe explodirte und im Nu glich die Frau einer Feuerkugel. Der Mann eilte zu Hilfe und versuchte, die Flammen zu löschen, erlitt aber dabei an den Händen und Armen schwere Brandwunden. Die Frau ist am ganzen Körper sehr schwer verbrannt. Das unglückliche Ehepaar mußte ins Krankenhaus getragen werden.

Frankenberg. Daß Frankenburgs Bewohnerschaft den Schulfesttag als vollgiltigen Lokalfesttag betrachtete, dafür dürfte die Thatfache ein bereites Zeugniß ablegen, daß am Donnerstag (Schulfesttag) von Mittag an auf hies. Bahnhöfe keine Fahrarten an einen Frankenberg verkauft wurde; die einzigen Fahrarten, die entnom-

men wurden, wurden von hier vorübergehend anwesend gewesenen Geschäftsleuten zur Heim- bez. Weiterreise benützt.

Döbeln. Als eine ganz raffinierte Diebin wurde am Freitag ein 11 Jahre altes Schulmädchen entlarvt. Das Mädchen verrichtete während seiner freien Zeit bei der Familie eines Restaurateurs leichtere Hausarbeiten und genoss ein solches Vertrauen, daß ihr ein ungehinderter Zugang zu allen Wohnräumen gestattet wurde. Diese Vertrauensseligkeit hat aber das Mädchen in ausgiebigster Weise sich zu Nutze gemacht. Die Restaurateursleute mußten die bittere Erfahrung machen, daß ihnen sogar aus verschlossenen Kästen allerhand Schmuckstücke, als Ringe, Broschen, darunter eine Brillantbrosche von bedeutendem Werthe, sowie eine goldene Damenuhr mit Kette u. A. m., abhanden kamen. Der schließlich gegen das Schulmädchen gehagte Verdacht war nur zu begründet, denn bei einer vorgenommenen Leibesvisitation wurde ein goldener Ring zu Tage gefördert. In scharfes Verhör genommen, gestand schließlich das leichtsinnige Mädchen, mittels Nachschlüssels die Kästen geöffnet und daraus nach und nach vier goldene Ringe, eine Brillantbrosche sowie zwei andere Broschen u. A. m. gestohlen und diese Sachen an ihre Angehörigen (Großmutter, Mutter und Schwester) verschenkt zu haben. Den Diebstahl einer Uhr mit Kette im Werthe von 150 Mk. leugnet die Diebin vorläufig noch.

Oberschöna. Der 71jährige Gutsbesitzer Börner stürzte auf seinem Felde vom Heuwagen und erlitt einen Bruch der Wirbelsäule. Der sofortige Tod war die Folge.

Auerbach. Die städtischen Kollegien haben einen Nachtrag zum Ortsstatut angenommen, wonach alle Belege für Vorauszahlungen der städtischen Kassen durch zwei Rathsmitglieder vor Auszahlung der Beträge, auf welche sie lauten, zu prüfen und durch Namensunterschrift zu signiren sind. Dieser Nachtrag hat die Befähigung des Ministeriums gefunden.

Planitz bei Zwidau. Zwei Bergarbeiter aus Niederplanitz machten in der Nacht den Planitzer Friedhof zum Schauplatz wüthester Exzesse. Zunächst versuchten sie unter den abgeseulichten Lasterungen Gottes und der Todten das verschlossene Friedhofsthor einzuprennen, um die Kapellenfenster zu demoliren. Als ihnen das nicht gelang, überstiegen sie den Zaun des Gottesackers, warfen Grabsteine um, rissen Rosensträucher heraus und wollten die Fenster der Parentationshalle zertrümmern. Einem dazu kommenden Schutzmann gelang es schließlich, dem Treiben ein Ende zu machen.

Zwidau. Die Bodensenkungen im südlichen Theile der hiesigen Stadt und des Vororts Schedewitz in Folge des Kohlenabbaues machen in nächster Zeit die Veränderung der Höhenlage der Eisabahngeleise (Schwarzenberger Linie) in der Vereinsglückstraße in Zwidau-Schedewitz erforderlich.

Löbau. Ueber die Fluren Neuschönberg bei Dürrhennersdorf ging Sonntag früh ein Wollenbruch nieder, wodurch an Gärten, Straßen und Gebäuden großer Schaden angerichtet wurde.

Tagesgeschichte.

Berlin, 18. Juli. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Bekanntmachung des Ober-Zeremonienmeisters Grafen Gulemburg, daß der Königl. Hof heute für den Großfürsten-Thronfolger von Rußland die Trauer auf 14 Tage anlegt.

Die Zusammenkunft des Grafen Soluchowski mit dem deutschen Reichsanwalt Fürsten Hohenlohe findet Anfangs August in Austerlitz statt.

Berlin. Der Kaiser hat seinen mehrtägigen Aufenthalt in Wolbe mit zu verschiedenen Ausflügen in die wildromantische Umgebung dieses Ortes benützt. U. a. unternahm der Monarch mit einigen der ihn auf seiner gegenwärtigen Nordlandsreise begleitenden Herren am 15. Juli eine Partie nach Romsdahl, die äußerst gnußreich verlief.

Theorie und Praxis auf der Abrüstungs-Konferenz! Die englische Regierung hat eine Bestellung von 250 000 ungeschulten Granaten für das 34 Centimeter-, 30 Centimeter- und 20 Centimeter-Geschütz gemacht. In den Laderräumen, wo täglich 15 000 Pfund Lydbitte verbraucht werden, herrscht emsige Thätigkeit. Der neue Explosionsstoff Lydbitte, welcher früher in Pulverform in die Granaten gefüllt wurde, wird jetzt noch einer Erhitzung auf 280 Grad F. in flüssiger Form in die Granaten gegossen. — Das russische Marineministerium hat 13 611 300 Rubel für Vergrößerung und Verbesserung des Kriegshafens Wladimirostok bestimmt. Davon sollen in diesem Jahre 2 Millionen Rubel verbaut werden. — Der italienische Marineminister hat kürzlich Versuche mit einem neuen Ridelpanzer gemacht, die zu ganz überraschenden Resultaten geführt haben sollen. Der Panzer wurde auf 800 Meter von keiner Granate

durchschlagen. Die Erfindung ist eine ausschließlich italienische und wird streng geheim gehalten.

Ein mit 673 Unterschriften versehenes Gnadengesuch an den Kaiser ist beim Juvillakabinet eingelaufen. Es handelt sich um den wegen Hausfriedensbruchs im Sterbezimmer Bismarcks zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilten Photographen Wilde aus Hamburg, der nunmehr die Gnade anruft, während sein ebenfalls zu empfindlicher Freiheitsstrafe verurtheilter Kompagnon Priester inzwischen nach dem Auslande geflüchtet ist. Das Gesuch Wildes ist von sämtlichen Armenpflegern des Bezirkes St. Georg und zahlreichen Bürgern Hamburgs zur Befürwortung unterzeichnet worden.

Bei dem siebenten Sohne des Ortsdieners in Nordenstadt in Hessen hat der Kaiser Pardon angenommen und unter Befreiung eines Geldgeschenkens von 30 Mk. für den kleinen Tausling genehmigt, daß der kaiserliche Name in das Gemeindeführerbuch eingetragen werde.

Ein in den letzten Jahren viel genannter afrikanischer Potentat wird sich im nächsten Jahre in Europa „sehen“ lassen. Der Kaiser Menell von Abyssynien sogte offiziell für 1900 eine Europareise und den Besuch der Berliner Weltausstellung an.

Nach Londoner Meldungen aus Honolulu hatte Karl Klemme, der Besitzer des Orpheum-Hotels in Honolulu, am Unabhängigkeitstage die deutsche Fahne entweder allein aufgezogen, weil er die amerikanische Flagge einem Freunde geliehen hatte, oder über der amerikanischen Fahne placirt. Ein Feind Klemmes Namens West forderte ihn auf, er solle die deutsche Fahne herabnehmen. Klemme weigerte sich, dies zu thun, und West versuchte nun im Verein mit Soldaten vom amerikanischen Transportschiff „Sheridan“ das Hotel zu stürmen. Die Polizei verhinderte dies zunächst, am Nachmittag wurde jedoch der Angriff erneuert und die deutsche Fahne herabgerissen und zertrümmert. West wurde vom Polizeigericht zu 100 Dollar Geldstrafe verurtheilt. Der deutsche Konsul soll die Angelegenheit als eine Ausschreitung Betrunkener ansehen und gebeten haben, daß West nicht Gefängniß erhalte. Mehrere Soldaten des „Sheridan“ wurden arreſtirt und an Bord des „Sheridan“ geschickt, der deutsche Konsul lehnte jedoch ab, Strafantrag gegen sie zu stellen.

Unter dem Namen „Deutscher Müllerbund“ hat eine Vereinigung mit dem Sitze in Leipzig die behördliche Genehmigung erhalten, deren Ziel es ist, die Interessen der mittleren und kleinen Mühlen gegen die Ueberflügelung durch den Großbetrieb wahrzunehmen. Für den neuen Bund sind bereits 4000 Anmeldungen aus allen Theilen des Reiches eingegangen.

Der erste Akkumulatorenpostwagen ist am Dienstag in Berlin in Betrieb gesetzt worden. Das erste mit elektrischer Kraft betriebene Postgefährt ist ein sogenannter Güterwagen, der ausschließlich dem Baderverkehr zwischen den Bahnhöfen dient. Der Wagen wiegt ohne Ladung 56 Centner. Er besitzt 42 Akkumulatoren und kann eine Geschwindigkeit bis 40 Kilometer in der Stunde entwickeln.

Wie die Blätter zu melden wissen, ist ein Posten auf Fort Soeben in Mex in der Nacht zum Dienstag mit einer Schußwunde in der Brust und zwei leichteren Verwundungen ausgefallen worden. Der Mann lebte noch, konnte aber nicht vernommen werden, so daß man nicht weiß, ob ein Verbrechen vorliegt.

Ein in New-York anfassiger deutscher Seemann, der vor längerer Zeit einen französischen Matrosen rettete, erhielt den Orden der Ehrenlegion.

Am Sonntag wurden in Berlin 5 Arbeiter, die an einem Neubau standen, vom Blitz getroffen. Einer wurde getödtet, die anderen betäubt.

Aus einer Berliner Gemeindefchule wird der folgende eigenartige Entschuldigungszettel mitgetheilt: „Da wir gestern bei einer befreundeten Leiche eingeladen waren, wollte ich sie das Vergnügen nicht mißgönnen und beehle ihr zu Hause. Frau...“

Köln. Im gesammten Ahregebiete ist ein ungemein schweres Unwetter niedergegangen, das in Bad Neuenahr, Ahweiler, Walporzheim bis Adenau große Verwüstung anrichtete. Die Bahnhöfe und die Güterschuppen standen süßhoch unter Wasser, der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, die Gemarkung ist fast ganz verwüstet. Der Schaden in den Weinbergen ist sehr groß.

Austerburg. Eine angeblich aus Boston kommende Frau, die sich auf der Reise nach Rußland befand, warf zwischen Austerburg und Guttensfels ein vier Monate altes Kind aus dem Fenster des Eisenbahnzuges. Ein Mitreisender sog die Nothleine. Die Strecke wurde abgeseucht, das Kind ist aber nicht gefunden. Der Zug erlitt eine halbstündige Verspätung. Die Verbrecherin wurde gefesselt der Gendarmterie in Guttensfels übergeben.

Bayern. Bei der Landtagshauptwahl am 17. d. M. wurden gewählt: 83 Centrum, 45 Liberale, 4 Konservative, 13 Bauernbündler, 11 Sozialdemokraten, 1 Demokrat und 2 Wilde.

Berchtesgaden, 18. Juli. Die Kaiserin hat sich bei einem Ausflug in die Berge bei Bartholomä am Königs-See eine Fußverletzung zugezogen.

Bodenbach, 17. Juli. Heute Morgen hat in der Aufferger Gegend ein schweres, von Wolkenbrüchen begleitetes Gewitter große Verheerungen angerichtet. Namentlich der auf den Feldern durch Umlegen und Fortschwemmen der Erntefrüchte und des Ackerbodens verursachte Schaden ist ein sehr bedeutender. Fast zu gleicher Zeit fiel bei Densen ein ebenso starker Wolkenbruch.

Budapest, 18. Juli. Die großen Magazine am hiesigen Westbahnhofe stehen in vollem Brand. Da viele Explosivwaaren sich dort befinden, finden fortwährend Explosionen statt. Die gesammte Feuerwehrrarbeit vergeblich an der Löschung des Feuers; die umliegenden Häuser schweben in der größten Gefahr. Man befürchtet Menschenverluste. — Spätere Meldungen belagen, daß es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

Warschau. Ein Orkan wüthete in Mikalajewskoja und zerstörte 12 Wohnhäuser total, 16 Leichen wurden gefunden, 33 Personen sind theilweise schwer verletzt.

Petersburg, 15. Juli. Ueber den Tod des Großfürsten Thronfolgers veröffentlicht der Regierungsbote folgende Einzelheiten: Am 28. Juni (alten Stils) 9 Uhr Morgens unternahm der Großfürst Thronfolger auf einem Benzin-Motorsahrrad von Abbas-Tuman eine Spazierfahrt. Nachdem der Großfürst Thronfolger in sehr schneller Fahrt 2 Werst zurückgelegt hatte, kehrte er um. Eine des Weges kommende Bäuerin bemerkte, wie der Großfürst beim Umkehren die Fahrt verlangsamte und Blat spie. Gleich darauf hielt der Großfürst an und die Bäuerin sah, daß er beim Absteigen vom Sattel wankte. Sie eilte hinzu, stützte den Thronfolger und fragte: „Was ist Ihnen?“ Die erwiderte nichts. Als die Bäuerin ihm darauf Wasser anbot, winkte er zustimmend mit der Hand. Darauf ließ die Bäuerin den Großfürst behutsam zur Erde nieder und beneigte seine Schläfe mit Wasser. Friedlich und schmerzlos verschied sodann der Großfürst. Die sterblichen Ueberreste wurden in das Palais gebracht. Die Stelle, wo der Großfürst starb, ist umfriedet worden.

Großbritannien. Nicht geringes Aufsehen erregt in den hiesigen politischen Kreisen ein Artikel aus der Feder des früheren französischen Ministers Rambaud. Dieser erklärt, es sei unmöglich, die Bedeutung der Vorgänge in Bergen zu verkennen. Kaiser Wilhelm II. sei klar darüber, daß die Differenz der Ozeanenge Frankreich und Deutschland nicht vergessen machen sollte, daß beide vitale gemeinsame Interessen außerhalb Europas hätten, von denen einzelne sogar von Rußland getheilt würden. Die drei Mächte könnten einzeln gegen Großbritanniens maritime Ueberlegenheit nichts ausrichten, vereint aber seien sie auch zur See stark genug. „Wären wir früher einsichtig gewesen“, schreibt Rambaud, „so wäre Fashoda vermieden worden; sind wir jetzt einsichtig, so wird die Vernichtung Transvaals verhindert. Des Kaisers Besuch an Bord der „Iphigenie“ wird vielleicht dazu beitragen, daß England seine Forderungen in Südafrika ermäßigt.“

Balkanstaaten. Dem „B. L.“ zufolge sind in Sinaita, der Sommerresidenz des rumänischen Königs-paares, und in deren Umgebung die schwarzen Pocken ausgebrochen. Von der Garnison sind schon etwa 150 Mann erkrankt. Die epidemische Krankheit nimmt bei Vielen einen tödtlichen Verlauf.

Serbien. Die Massenverhaftungen in Serbien nehmen kein Ende. Jeder Tag bringt Meldungen über neue Internirungen. Es giebt kaum mehr eine namhafte radikale Persönlichkeit, die sich nicht in strengster Haft befinden würde. Im Auslande weilende radikale Parteimänner wurden aufgefördert, sich dem Untersuchungsrichter zu stellen, widrigenfalls man ihr Vermögen konfisziren würde. Der ehemalige Abjutant und Better des Fürsten Nikola von Montenegro, Blascho Petrowitch, der in häusliche Haft genommen wurde, erhielt die Weisung, Serbien mit Familie augenblicklich zu verlassen.

Japan. Am Montag sind nach einer „Times“-Meldung aus Tokio die revidirten Verträge, denen zufolge Japan allen Völkern des Westens geöffnet ist, in Kraft getreten. Hiermit ist zugleich die bisherige Consular-Jurisdiction für die Fremden in Japan erloschen; nur Frankreich und Australien behalten dieselbe noch bis zum 4. August.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde. (Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Mitt.)

Nach schwerem Leiden ist mein lieber Mann, der Ruchschneermeister

Max Burkhardt,

heute früh 1/5 Uhr verstorben.
Um stille Theilnahme bitten
Kreisha, den 18. Juli 1899.
Die trauernden Hinterlassenen.

Achtung!

Wenn die 16jährige Waisentochterin Emma Wagner und deren Mutter wirklich unschuldig sind, warum klagen sie nicht? Ich habe es doch selbst gewollt und ihr gesagt, ich habe meine Zeugen; überhaupt der Klägste giebt nach.

Frau Müller, Oberfranendorf.

Brutheime zu verkaufen.
Rosalie Neumann, Oberthorplatz 160.

Ein kräftiges Hausmädchen

wird zur Aushilfe per sofort bei hohem Lohne gesucht. Zu melden im „Margarethenhof“ Kipsdorf, oder Frau Baummeister Klog Dippoldiswalde.

Hausmädchen

für hier und Dresden bei hohem Lohne. Knechte, Mägde, Pferdejugen sucht sofort
Frau W. Goch, Markt Nr. 28.

Ein junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, gesucht als Dienstmädchen, Antritt 1. September, von
Ernst Wilmus, Herrngasse 87.

100 Liter Milch

sofort oder später gesucht. Näheres Kirchpl. 132.

Bratheringe, Russische Sardinen, Anchovis, Pfund 30 Pfg., empfiehlt
Johann Kalenda.

Frisches Rind-, Schweine- und Hühnerfleisch empfiehlt
B. Preußler.

Sommer-Joppen

für Männer und Knaben empfiehlt
Johann Kalenda, Freiburger Platz.

Bremer Patent-Bigarre!

Erfindung des Geheimen Hofraths Professor Dr. med. Gerold, patentirt in allen Kulturstaaten, ist die einzige Bigarre der Welt, welche absolute Nicotin-Unschädlichkeit bei höchster Qualitätsentwicklung bietet.
100 Stück von 5,50 bis 20 M.

Nur zu haben bei:
Oscar Schreiber, Dippoldiswalde.
Muster sofort. Markt.

Grundstücks-Verkauf.

Erbschaftshalber soll das Haus Br.-Kot.-Nr. 52 in Börnichen bei Borsendorf, mit Obstgarten und Feld, direkt am Hause, in schönster Lage des Ortes, neben Schule und Gasthof, sofort oder bis 1. Sept. freihändig verkauft werden. Näheres daselbst.

Eine Zuchtkuh

steht überzählig zu verkaufen Beerwalde Nr. 24.

Landwirtschaftlicher Verein Johnsbach und Umg.

Nächsten Sonnabend, den 22. Juli, Abends 8 Uhr, im Gasthofe zu Johnsbach, **Versammlung.**
Tagesordnung:
1. Referat über die Witzinger Genossenschaftsmühle.
2. Geschäftliches.
Einen zahlreichen Besuch erhofft
d. Vors.

Für die wohlthuedenden Beweise herzlicher Theilnahme durch Wort, Schrift und Blumenspenden, bei dem für uns viel zu frühen Hinscheiden unseres unvergeßlichen, lieben Vaters und Vaters, des Herrn Kaufmann

August Emil Hesse

sprechen wir nur hierdurch unsern innigsten Dank aus.
Dippoldiswalde, den 18. Juli 1899.

In tiefer Trauer
Sidonie Hesse und Kinder
nebst den übrigen Hinterlassenen.



Zuchtkühe!

Stelle von heute an wieder einen großen Transport selten schönes Milchvieh unter reeller Bedienung und Garantie billigt bei mir zum Verkauf.

Heinr. Hänsel, Großröhrsdorf b. W.

Eine neu melkende Kuh

(unter 3 die Wahl) ist zu verkaufen bei
Karl Neubert, am Mühlgraben.

Täglich von früh 5 Uhr ab lassen wir vom Bahnhof Dippoldiswalde über
Schmiedeberg—Kipsdorf
bis Bärenburger Gasthof

Wagen mit unseren sämtlichen Molkerei-Produkten

verkehren.
Bestellungen werden von uns, unsern Ausfahrern oder auch in Pfund's Molkereihof Reinholdsbain (Telephon Amt Dippoldiswalde Nr. 21) gern entgegen genommen.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund.

Ortskrankenkasse Dippoldiswalde.

Zu der in letzter Nummer enthaltenen Bekanntmachung der gewählten Delegirten ist richtig zu stellen, daß nicht Kaufmann Arthur Reichel, sondern Kaufmann Rudolf Reichel gewählt worden ist.
Der Vorstand.

Gefunden wurde eine Armspange. Abzuholen
Rothe Mühle, Dippoldiswalde.

Massiv goldene Ringe, sowie alle anderen Schmuckfachen empfiehlt in neuesten Mustern zu äußerst billigen Preisen
Julius Herschel, Dippoldiswalde, Brauhofstr. 310.

Gasthof Reinholdsbain.
Sonntag, den 23. Juli
Vogelschießen und starkbesetzte Ballmusik, wozu freundlichst einladet
Heinrich Kunath.

Gasthof Niederfrauendorf.
Sonntag, den 30. Juli, findet mein diesjähriges Vogelschiessen
Stemens Barth.

Freiw. Feuerwehr Reichstädt.
Sonnabend, den 22. Juli, Abends 8 Uhr, Uebung.
Danach: Versammlung.

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg u. Umgeg.
Nächsten Sonntag, den 23. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an, Vereinsversammlung.
Zahlreiches Erscheinen der werthen Kameraden erwartet
d. V.

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 23. Juli:

Grosses Gesangs-Concert

ausgeführt vom Männer-Gesang-Verein
Dresdner Sängerbund (Mitglied des Elbgausängerbundes, unter Leitung seines Dirigenten Max Schlicht.

— Anfang 4 Uhr. — Eintritt 15 Pf. —
Nach dem Concert Sängerkommers.
— Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens. — Italienische Nacht. —
Dazu ladet ergebenst ein
G. Ganske.

Das Vogelschießen u. Volksfest in Glashütte

findet vom 22. bis 25. Juli d. J. statt.
Große Militär-Garten-Concerte und sonstige Belustigungen in reichem Maße.
Alle Freunde derartiger Feste sind herzlich willkommen.
Das Direktorium.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 82.

Donnerstag, den 20. Juli 1899.

65. Jahrgang.

Dresdner Produktenbörse vom 17. Juli.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	Winterweizen, sächsischer,
Weißweizen, neuer 162-172	trocken
Braunweizen, neuer 75-78 kg,	do. feucht
do. Stamm 156-162,	Leinsaat, feinste
do. Stamm 72-74 kg,	Leinsaat, feine
150-154	do mittlere
Weizen, russ., rotz 178-182	Bombay
weiß 176-182	Rübsöl pro 100 kg netto (mit
amerik. 172-178	Fass): raffiniert
do. weißer 177-180	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Roggen, pro 1000 kg netto:	lange
sächsischer, neuer 75-74 kg,	runde
158-160	Leinöl, pro 100 kg
do. (Stamm), 70-72 kg,	1. Qualität
149-152	2. Qualität
preussischer, neuer, 73-75 kg,	Malz pro 1000 kg (ohne Saft)
159-163	26.00-30.00
do. russischer 157-161	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Gerste pro 1000 kg netto:	Kaiserauszug
sächsische 150-170	Grieserauszug
sächsische 160-175	Semmelmehl
böhm. u. mähr. 175-185	Bäckerwandmehl 24.50-25.50
Futtergerste 125-135	Grieserwand-
Safer pro 1000 kg netto:	mehl
sächs., mit Geruch 147-152	Bohnenmehl
do. ohne 145-151	Roggenmehl Nr. 0
Malz pro 1000 kg netto:	25.00-26.00
Einquantine 123-128	do. Nr. 0/1
rundm., grobtörn. 112-116	do. Nr. 1
do. amerik., weiß 107-112	do. Nr. 2
do. misch 105-108	do. Nr. 3
La Plata, gelb. 106-109	22.00-23.00
Erbsen, pro 1000 kg netto:	do. Nr. 3
Futterwaare 145-165	17.50-18.50
Saatwaare 155-165	Futtermehl
Wicken 140-155	12.00-12.20
Buchweizen pro 1000 kg netto:	Weizenkleie, grobe 9.80-10.00
inländ. 160-165	do. feine 9.80-10.00
do. fremder 160-168	Roggenkleie
Desfanten pro 1000 kg netto:	10.80-11.20
Auf dem Marke:	
Kartoffeln, Str., alte 2.80-3.00	Butter (kg)
neue 4.00-5.00	Heu (pro Str.)
Stroh pro Schock 28.00-29.00	

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. Juli 1899.

nach amtlichen Feststellungen.
 Auftrieb: 286 Ochsen, 159 Kalben und Kühe, 163 Bullen
 545 Rälber, 1017 Stück Schafvieh, 1775 Schweine, zusammen
 3945 Stück.
 Preise für 50 Kilo in Mark.
 (Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der
 hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
 Ochsen: L. 28.00 bis 37.00; Schl. 51.00 bis 65.00.
 Kalben und Kühe: L. 25.00 bis 36.00; Schl. 45.- bis 64.00.
 Bullen: L. 30.00 bis 37.00; Schl. 54.00 bis 63.00.
 Rälber: L. 34.00 bis 42.00; Schl. 53.00 bis 65.00.
 Schafe: Schl. 57.-65.
 Schweine: L. 33.- bis 40.-; Schl. 45.00 bis 51.00.
 Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen
 und Rälbern langsam, bei Schafen mäßig, bei Schweinen schlecht.

10 Mark Belohnung!

Vom Sonntag zum Montag früh wurde mein in
 der Nähe der Maltermühle erst seit acht Tagen an-
 gebrachtes Firmaschild arg beschädigt. Wer mir das oder
 die gemeinen Subjekte so nachweist, daß ich sie ge-
 richtlich belangen lassen kann, erhält obige Belohnung.
Reinhold Peter,
 Gasthof und Haltestelle Malter.

Gesunden

auf dem Festplatz zu Schmiedeberg am Sonntag ein
Geldtäschchen mit Inhalt und ein **Damen-**
schirm. Abzuholen bei **B. Preßsch, Ulberndorf.**

Eine erklaffige Lebens-, Ausst. und Volks-
 verf. sucht tücht.

Inspektoren

und

Vermittler

(auch Damen) gegen hohe Bezüge in dauernde Stelle.
 Offerten unter **N. J. 700** an **Haafenstein**
 & **Dogler, A.-G. Dresden.**

15 Stück Kühe und Kalben,
 mit Rälbern und gleich zum Kalben, Ostpreußen, sind
 preiswerth zu verkaufen.
Wenzel Fritsch, Schellerhan.

Ferkel

sind zu verkaufen **Reinholdsbain Nr. 12.**

Wähler-Versammlung.

Der Kandidat der staatserkhaltenden Vereinigungen im 13. ländl. Landtagswahlkreise
Herr Dekonomierath Andra-Braunsdorf
 wird **Montag, den 24. Juli, Abends 8 Uhr,** im **Gasthose zu Reinholdsbain** sich seinen
 Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln.

Der Ausschuss für die Wahl **Andra.**



Restaurant Lerchenberg Börnichen.

Neuerbauter Aussichtsturm. Billard- u. Gesellschaftszimmer.
 Schönster Aussichtspunkt hiesiger Gegend
 empfielt sich Vereinen, Gesellschaften, Touristen, Schulen etc.
 hochachtungsvoll **O. Beger.**

Tüchtiger Mann empfiehlt sich während
 seiner freien Zeit zur
 Leitung von Geschäfts-
 büchern und Anfertigung von Schriftstücken aller Art.
 Gest. Offerten unter **A. A.** an die Exped. ds. Bl.

2 kräftige Arbeiter

werden noch angenommen in der
Dampfziegelei Obercarsdorf.

Einige tüchtige Kistenmacher

werden bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht
 von **Gebrüder Koesler**
 in **Vorsdorf b. Schandau.**

Leichten und lohnenden

Nebenverdienst

können sich Herren und Damen aller Stände distr.
 verschaffen durch

Nachweis von Versicherungen.

Offerten unter **N. K. 701** an **Haafenstein**
 & **Dogler, A.-G. Dresden.**

Ein kräftiges Mädchen zu zwei
 Kindern, auch von auswärts, wird zum 1. oder 15.
 August gesucht. Zu melden bei
 Frau Postassistent **Wagner, Dippoldiswalde,**
 am Markt Nr. 82, I.

Altes Zinn

kauft **Klempnermstr. Philipp.**

Die beste Kinderseife,
 äusserst mild und wohlthuend für jede empfindliche
 Haut, ist unbedingt **Bergmann's**
Buttermilchseife
 vorzüglich für zarten, weissen Teint.
 à St. 30 Pfg. bei
Wilhelm Dressler in Dippoldiswalde,
Bruno Herrmann in Schmiedeberg,
Max Holfert und Richard Weyrauch
 in **Kipsdorf.**

Ein Rissenrover

zu verkaufen. **M. Wolf, Ulberndorf 1c.**

Forellen

werden zu größeren Posten gekauft in
Spektralmühle. A. Geier.

Zur heißen Jahreszeit empfiehlt als vor-
 zügliches Getränk:

Frankfurter Apfelwein,

à Flasche ohne Glas 45 Pfg.
Hermann Lommatzsch,
 Drogerie

zum „Elefanten“.

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. **B. Sieholt.**

Großer Ausverkauf.

Begzugs- und Geschäftsaufgabe halber verkaufe
 mein großes Lager von

Schnitt- und Modewaaren

stannend billig. Größere Posten unter Einkaufspreis.
Schönfeld. L. Hinkel.

Pappel-Pomade,

das Unschädliche und Wirksame gegen Haarausfall
 und Kopfschuppen, in Büchsen zu 40 und 60 Pfg.
 allein acht bei

S. Lommatzsch, Drogerie zum Elefanten,
 Dippoldiswalde.

Dr. Detkers

Salicyl à 10 Pfg. schützt 10 Pfund eingemachte
 Früchte gegen Schimmel.

Sehr einfache Anwendung!

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten
 Geschäften!

Vorzüglichen 1896er

Heidelbeerwein

süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt
C. Nitzsche.

Ein Simmenthaler Bullenkalb und starke Ferkel

hat abzugeben **Rittergut Naundorf.**

Ein noch gut erhaltenes Fahrrad,

1 Jahr gefahren, ist weggungshalber billig zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

Wahl-Aufruf.

An die Wähler des 13. ländlichen Landtagswahlkreises!

Da unser bisheriger Vertreter, Herr Oekonomierath **Steuer**, leider aus Gesundheitsrücksichten eine abermalige Aufstellung ablehnen mußte, haben die politischen Vereinigungen im Kreise, welche auf dem Boden der Königstreue und Vaterlandsliebe stehen, einen anderen Kandidaten suchen müssen und glauben, einen ganz besonders geeigneten Mann in

Herrn Oekonomierath **ANDRÄ**

in Braunsdorf bei Tharandt

gefunden zu haben.

Wenn genannter Herr auch nicht im Wahlkreise, sondern nur in unmittelbarer Nähe wohnt, so ist er doch mit den Verhältnissen und Interessen desselben gut vertraut, und bei seiner hervorragenden Begabung ist zu erwarten, daß er den Kreis in der wirksamsten Weise vertreten wird.

Der Name des Kandidaten ist ja durch seine langjährige aufopfernde öffentliche Thätigkeit schon allenthalben bekannt.

Die Unterzeichneten bitten daher alle königstreuen Wähler, für die Kandidatur mit allen Kräften einzutreten und nur solche Herren als Wahlmänner zu erküren, von denen sie überzeugt sind, daß sie dann auch Herrn **Andrä** ihre Stimme geben. Unser Herr Kandidat steht auf dem **Rechtsboden** unserer **Verfassung** und tritt ein für die **Stärkung des Staates**, **Festigung der Gottgeordneten Autorität**, **Wahrung der heiligsten Güter des Volkes**, **Anbahnung des sozialen Friedens** durch Ueberbrückung der Kluft zwischen Besitzenden und Besitzlosen und besonders für **Hebung der wirthschaftlichen Lage des produktiven Mittelstandes**. Das Wohlergehen der Gesamtbevölkerung und eine **wahrhaft nationale Wirthschaftspolitik** wird das Endziel seines Strebens sein.

Herr **Andrä** wird sich im Falle seiner Wahl der konservativen Fraktion des Landtages anschließen.

Sein politisches und wirthschaftliches Programm in den Hauptzügen wird unser Kandidat den Wählern noch zugehen lassen. Wir sind überzeugt, daß er alle aus dem Kreise an ihn herantretenden Wünsche gewissenhaft prüfen und dieselben — wenn sie berechtigt sind — auch vertreten wird.

Durch seine mannichfachen Beziehungen und durch seine umfassenden Kenntnisse ist er **wie kaum ein Zweiter** in der Lage, dem Kreise zu nützen. Dazu kommt, daß er in besonderem Maße den Muth zur Wahrheit besitzt und daß er unabhängig nach unten wie nach oben ist.

Wenn das Wohlergehen der Einwohner unseres Kreises am Herzen liegt, der fördere darum die von uns empfohlene Kandidatur, damit möglichst einstimmig als unser Landtagsabgeordneter aus der Wahlurne hervorgehe

Herr Oekonomierath **Andrä** in Braunsdorf.

Das Wahlkomitee:

Böttcher—Bärenfels, Fleischer—Niederfraundorf, Hoffmann—Preßschendorf, Jäckel—Dippoldiswalde, Nitsche—Reinhardtgrinna, Nitsche—Frauenstein, Baron von Perglas—Berreuth, Richter—Ammelendorf, Welde—Oberhäslisch, Wolf—Ruppendorf.

Jede Hausfrau
spart Zeit, Arbeit und Geld!

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und
graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

Allein echt bei
Richard Niewand, Dippoldiswalde.

Garantirt
reinen Speise-Essig,
besonders vorzügliche Qualität. Erhältlich bei

Herrn Kaufmann **Herrn Richter,**
" " **Herrn Müller,**
" " **Aug. Frenzel,**
" " **Joh. Kalenda.**

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit **RF. 15,00**

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . **RF. 28,00**

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Nothhandeltarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg **RF. 35,00**

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg **RF. 55,00**

Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

ab Dresden.

Weltbekannt

ist das Verschwinden

aller Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carbollheerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

à St. 50 Pfg. bei:

Apoth. Metzner, Löwen-Apotheke und

Wilh. Dresler in Dippoldiswalde,

Philipp Gantzer in Kreischa,

Bruno Hermann in Schmiedeberg,

Georg Vogel in Reinhardtgrinna,

H. Wehrauch in Rippdorf.

Für die Küche!

Dr. Detler's Backpulver,

Dr. Detler's Vanille-Zucker,

Dr. Detler's Pudding-Pulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Recepte gratis von

Wilhelm Dresler,

Hermann Richter,

Schmiedeberg: Alwin Nitsche,
Reinhardtgrinna: Georg Vogel.

Feder- und Krankenbetten

werden durch Kräuter und Spegereien gründlich inhalirt, gereinigt und von Motten befreit. Auch werden auf's Land Bestellungen in die Wohnungen angenommen.

Frau **Mende, Dippoldiswalde,**
Oberthorplatz 146, gegenüber dem „rothen Hirsch“.

Geben unserer werthen
Rundschaft bekannt, daß wir
wieder Freitag, den 21. Juli,
bis Dienstag, den 25. Juli,
mit einem großen Transport
schöner, billiger



Läuferschweine

im Gasthof „zum rothen Hirsch“ zum Verkauf halten. Achtungsvoll

Hunrich & Rosenkranz.

Mosebach's

bester Fußboden-Oel-Lack

mit Farbe ausgiebig, dauerhaft, trocknet über Nacht, klebt nicht nach, in 1/2 Ro.-Dosen à M. 1.60 bei

Richard Niewand.